

## T a f. LVII.

### *Verzierung eines Vorsaales.*

Der Grundriß zeigt uns, daß wir hier einen Vorsaal des zweyten Geschosses eines zierlichen Gebäudes vor uns haben, in den zwey gleiche Treppen führen, die aus dem Vorhause des untern Stockwerks hinaufgehn. Dieser Saal wird durch drey Fenster erleuchtet. Seine Verzierung besteht aus einfachen cannelirten Pilastern, zwischen denen Füllungen liegen, die mit Leisten eingefasst sind. Ueber den Wänden zieht sich ein Kreis herum, der à la Greque verziert ist, und über dem darüber hinweglaufenden Kranze erhebt sich eine große Hohlkehle, die mit kleinen viereckigen Feldern besetzt ist. An der hintern Wand, den Fenstern gegenüber, ist in der Mitte zwischen Pilastern eine Nische befindlich, in der ein Tripus auf einem Würfel steht, der vielleicht als Ofen dienen könnte, und die Seitenwände haben Thüren, wodurch man in die Zimmer kommt.

---

## T a f. LVIII.

### *Verzierung eines Kabinets.*

Eine eben so unterhaltende als interessante Verzierung für Zimmer sind Kupferstiche in zierliche Rahmen eingefasst, nur müssen an einer Wand nicht zu viel hängen, theils weil dieses keinen schönen Anblick gewährt, und das Auge, durch zu viel Gegenstände verwirrt, nicht weiß, wo es sich hinwenden soll, theils weil auch die in der Höhe hängenden Kupfer verlohren gehn und nicht deutlich können gesehen werden. Daher ist es sehr gut, wenn der obere Theil der Wände eine andere Verzierung erhält und nur der untere zu Kupferstichen bestimmt ist, wie in dieser vor uns liegenden Tafel. Wenn gleich durch einen solchen wagerechten Abschnitt, wie er hier angebracht ist, das Zimmer etwas niedriger erscheint, als es wirklich ist, so wird doch durch den großen Bogen über der Thür die Höhe desselben gleichsam wieder hergestellt. Auf jeder Wand neben der Thür müssen nur wenige Kupferstiche aufgehangen werden. Ein einziger sehr großer würde sich am besten ausnehmen, doch werden auch vier bis fünf von verschiedenen Größen, symmetrisch aufgehangen, die Wand nicht zu sehr anfüllen.